

# FREIES DENKEN

HUMANISMUS – DAMIT DAS LEBEN GELINGT.

## Krisenzeit

**Liebe Leserinnen und Leser,** „Wann wird’s mal wieder richtig Sommer“ sang Rudi Carell 1975. Das wäre heute ein Flop. Das Thermometer zeigt gerade 35 Grad und tags darauf sollen es ca. 40 Grad werden. Nein, Sonne fehlt uns immer weniger, Regen dafür umso mehr. Nach dem trockenen Sommer vom letzten Jahr fehlt erneut Wasser. Pflanzen wachsen nicht oder sterben ab, selbst die Fichten im Sauerland. Was sollen wir tun? „Nach uns die Sintflut“? Dieses Motto geht nur, wenn wir alt sind und egoistisch! CO2-Steuer? Die politische Spielwiese ist eröffnet. Was wollen wir? Die nötigen Einschränkungen im Verbrauch von Kohle, Öl und Gas sollen niemandem weh tun. Es dürfen keine Arbeitsplätze wegfallen, der Verkehr darf nicht eingeschränkt werden und unser Komfort bitte auch nicht.

Nun, so geht es nicht. Joghurt aus Bayern, Obst aus Südafrika und viele Einkäufe über Paketdienst – das ist in den meisten Fällen nicht hilfreich. Was brauchen wir, worauf können wir zugunsten der Nachkommen verzichten? Wir müssen uns Gedanken machen, fruchtbare.

Das gilt auch für die zweite krisenhafte Entwicklung, die unser Leben derzeit bestimmt. Es geht um die Entwicklung der Demokratie. Wir hatten eine Zeit im letzten Jahrhundert mit einem entwickelten Parteileben und mit demokratischen politischen Strukturen, mit lebhaften parlamentarischen Auseinandersetzungen. Demokratie bedeutet Volksherrschaft. Das geht aber nicht so, dass einzelne Gruppen für sich die Wahrheit beanspruchen und sich selbst als „das Volk“ erklären.

In welche Richtung wir uns entwickeln wollen muss zwischen allen Menschen, die zu unserer Bevölkerung gehören, ausgehandelt werden. Wie findet man die richtige Richtung? Manche meinen, ein Weg zurück zu „guten alten Zeiten“ sei das einfachste und beste. Nun, die Zeiten haben sich geändert, und meistens, weil sie eben doch nicht gut waren, zumindest nicht für eine Mehrheit. Freilich hat es auch Entwicklungen gegeben, die im Nachhinein betrachtet scheinbar niemand gewollt hat. Die Wähler\_innen haben sich auf ihre Parteien verlassen nach dem Motto: Die wissen schon, was sie tun. Sie

entscheiden zu unserem Nutzen. Wer im Osten wollte etwa Helmut Kohl nicht glauben, als er die „blühenden Landschaften“ versprach? Das hörte sich doch gut an. Wie das gehen könnte und sollte, war nicht gefragt, Kritik wurde abgetan. Am Ende waren Straßen und ein paar Städte neu hergerichtet, aber die Arbeitsplätze waren weg. Wer jetzt Zuwander\_innen dafür verantwortlich macht, schaut nicht genau hin. Was gehört zum Wesen der Demokratie? Wir müssen uns über die eigenen Wünsche klar werden. Wir müssen die Wünsche der anderen ernst nehmen. Wir müssen miteinander den besten Weg für Alle aushandeln. Dazu müssen wir uns über die Möglichkeiten, die sich uns bieten, gründlich informieren. Das kann mühselig sein. Manche wollen diesen Weg nicht gehen. Sie setzen auf Brandsätze und Morde. Sie fühlen sich stark und verzichten auf Demokratie. Das kennen wir schon. Das hat kein gutes Ende genommen. Damals haben Demokrat\_innen dem rechten Terror solange zugeschaut, bis die Demokratie abgeschafft wurde. Der Nationalsozialismus als faschistische Spielart hat sich zwar überlebt. Aber andere gewaltsame Herrschaftsideologien könnten sich als Krisenlösungen anbieten. Bürger\_innen, Politiker\_innen, Medien und Parteien müssen sich wehren – kraftvoll demokratisch.

Erwin Kress | Präsident HVD NRW



## Dortmund: Großer Humanistentag 2019

**Auf der Straße vor unserer Geschäftsstelle haben wir Humanist\_innen in NRW den Welthumanistentag 2019 gefeiert, den Tag, an dem wir unseren Humanismus in den Mittelpunkt stellen, gemeinsam feiern, miteinander diskutieren und Spaß haben.**

Der 21. Juni war ein Freitag. Bei schönstem Wetter wurde um 18 Uhr unsere Feier mit den Grußworten des Präsidenten Erwin Kress eröffnet. Die kleine Küpferstraße, in der wir feierten, liegt ein wenig abseits der geschäftigen Dortmunder Innenstadt. Wir hatten diese Straße gesperrt und uns so eine kleine, ruhige Oase geschaffen – einen schönen Rahmen für den Humanistentag und die Feierlichkeiten zur Amtseinführung unserer neuen Sprecher\_innen. Bevor unser Lebensfeierreferent die neuen Sprecher\_innen auf die Bühne holte, hielt Dr. Jonas Grutzpalk, Sprecher der Gemeinschaft Bielefeld-Ostwestfalen-Lippe, einen Vortrag über Vertrauen. Wir hatten dem Welthumanistentag ein Zitat von Hannah Arendt als Motto gegeben: „Vertrauen in das Menschliche aller Menschen“. Diese Anspielung auf das Motto des zeitgleich stattfindenden Evangelischen Kirchentages in Dortmund sollte sichtbar machen, dass wir als Humanisten eine andere Basis für unser Vertrauen haben. Dies griff Jonas Grutzpalk in seinem Vortrag (siehe nächste Seite) auf, wobei er durchaus nicht ohne Ironie feststellte, dass auch Humanist\_innen Vertrauen in Unsichtbares wie „Staat“ oder „Menschenrechte“ haben. Nach diesem bedenkenswerten Vortrag stellte Jens Hebebrand unsere vier neuen Sprecher\_innen vor, die im Frühjahr erfolgreich ihre

Prüfung absolvierten: Iris Witt (Gem. Düsseldorf), Wolfgang Knoke (Gem. Münsterland), Jimmy Ahrweiler (Gem. OWL) und Thomas Buchholz (Gem. Köln).

Henning Neuser, ein Singer/Songwriter aus Köln, rahmte den offiziellen Teil der Feier musikalisch und gab anschließend noch etliche seiner Lieder zum Besten. Viele der Songs hat er auch bereits auf Jugendfeiern in Dortmund und Münster gespielt, so dass für Manchen sein Auftritt ein tolles Wiedersehen wurde. Den längsten Tag des Jahres rundete eine Feuershow der „Evil Flames“ ab. Es wurde aufregend, als der Profi eindrücklich demonstrierte, wie gut der Mensch das Feuer mittlerweile im Griff hat.

Durch die finanzielle Unterstützung der Stadt Dortmund war es uns möglich, nicht nur am Freitag einen Festakt durchzuführen, sondern auch am Samstag mit verschiedenen Referent\_innen und Künstler\_innen ein vielseitiges Programm auf die Beine zu stellen.

Mit Gita Neumann aus Berlin und Dr. Spittler aus Bochum standen zwei ausgewiesene Expert\_innen zu Fragen von Sterbebegleitung, Selbstbestimmung am Lebensende und auch zur Organspende zur Verfügung. So gab es nicht nur intensive Diskussionen, sondern auch einen Austausch zur aktuellen Rechtsprechung und den anstehenden Verhandlungen beim BGH.

Dr. Lale Akgün, ehemalige SPD-Bundestagsabgeordnete und liberale Muslimin aus Köln, erläuterte ihre Vorstellungen von einem fortschrittlichen Islam und die Fehler, die ihrer Meinung nach aktuell im Umgang mit Islamverbänden gemacht



werden, gerade auch im Hinblick auf den Islamunterricht an Schulen in NRW, und die Herausforderung der Integration. Helmut Blumenkemper leitete eine philosophische Debatte um humanistische Werte, die keinen Gott brauchen und keine dogmatischen Setzungen sind. Lange und intensiv diskutierten die Beteiligten in unserem Veranstaltungszelt, so dass sich der Aufbau des Abendprogramms mit Theater und Musik etwas verzögerte.

Hatte tagsüber das Duo „Giussani“, Pauline Stephan und Julian Richter mit Violoncello und Gitarre, noch für tolle Musik gesorgt, ging es danach etwas turbulenter zu. Mit dem Improtheater DelicatESSEN aus Essen startete das Abendprogramm. Die Schauspieler\_innen improvisierten Szenen auf der Bühne, die aus Begriffen und Ansagen des Publikums entstanden. Die Bielefelder Gruppe „Combo Libre“ beschloss dann den Abend. Ihr Auftritt war ein tolles musikalisches Plädoyer für eine vielfältige und tolerante Gesellschaft. Auf Französisch, Spanisch und in Esperanto wurden Situationen von Ankommen, Verlorensein und Gemeinschaft besungen. Die Gruppe lud mit ihren Rhythmen nicht nur zum Tanzen und Mitsingen ein, sie nahmen auch mit auf eine kleine sprachliche Weltreise. Am Sonntag endete unser ausgedehnter Humanistentag mit einer Sonderausgabe der Dortmunder „99 Minuten Humanismus“. Statt 99 Minuten gab es 120 Minuten, in denen das

gemeinsame Singen im Vordergrund stand. Da war die Diskussion über den Sinn und die Inhalte von Feiertagen nicht mehr ganz so wichtig.

Den tollen Welthumanistentag 2019 werden wir in dieser Größe so schnell nicht wiederholen können. Aber wir wollen auch im nächsten Jahr einen schönen Humanistentag feiern, mit möglichst vielen Mitgliedern und tollen Gästen.



Die neuen Sprecher\_innen: Thomas Buchholz, Präsident Erwin Kress, Jimmy Ahrweiler, Iris Witt, Lebensfeierreferent Jens Hebebrand, Wolfgang Knoke (v. l. n. r.)

## Dortmund: Was für ein Vertrauen

Liebe Humanistinnen und Humanisten, liebe Gäste, als ich gebeten wurde, ein Grußwort zu formulieren, habe ich mir erst einmal Gedanken darüber gemacht, warum wir heute hier zusammenkommen. Das ist natürlich in erster Linie der Humanistentag, aber eigentlich haben wir es dem evangelischen Kirchentag zu verdanken, dass der HVD diese Mühen auf sich genommen hat, die wir um uns herum bewundern können. Der HVD ist ein sehr kleiner Verband. Auf ein HVD-Mitglied kommen ca. 1.500 Kirchenmitglieder - knapp 700 davon Protestanten. Aber – und das ist für uns sehr erfreulich: seit Jahren bewegen wir uns aufeinander zu. Allein im letzten Jahr ist die Zahl der Kirchenmitglieder um 660.000 gesunken. So viele Mitglieder hatten die deutschen Freidenkerverbände zu ihren Spitzenzeiten während der Weimarer Republik. Leider landen diese Kirchnaustritte nicht direkt bei uns, aber wir verspüren einen – wenn auch leichten – Rückenwind. Auch wenn wir es selbst vielleicht noch nicht recht wahrhaben können: in einer Gesellschaft, die immer weniger religiös definiert ist, haben die Nichtreligiösen eine wachsende Verantwortung. Wir merken das im Bereich der Zeremonien – gerade die humanistische Jugendfeier erfreut sich wachsender Beliebtheit, weil es menschlich ist, wichtige Momente

## Rede zum Humanistentag

im Leben zu feiern – nicht religiös. Diese JugendFeiern gilt es inhaltlich gut vorzubereiten, mit den Jugendlichen über ihre Wünsche, Ziele und Ängste zu sprechen und ihnen ein Weltbild auf den Lebensweg mitzugeben, das ihnen hilft, auch die Haarnadelkurven des Lebens geschickt zu meistern.

Aber auch Namensfeiern, Hochzeiten und Beerdigungen werden von uns Humanisten nachgefragt. Dass man das tun kann, muss man erst einmal wissen – und man muss uns vertrauen können, dass wir das auch gut machen.

Und so ist das Motto des Kirchentages „Was für ein Vertrauen“ ein Thema, das für uns alle gilt / Christen wie Humanisten. Jede und jeder, die oder der sich auf den Markt stellt und Rituale und Zeremonien zu wichtigen Lebenswendepunkten anbietet, muss sich fragen, wie das Vertrauen gerechtfertigt ist. Denn eines ist klar: Vertrauen ist ein Gut, mit dem man sehr vorsichtig umgehen sollte.

Das spüren auch die Könige Israels und Judas, von denen das 2. Buch Könige handelt, aus dem das diesjährige Kirchentagsmotto zitiert ist. Wer die Bibel in die Hand nimmt und die Stelle noch einmal nachliest, kann das Buch gar nicht wieder weglegen. Die Geschichte ist einfach zu spannend. Für

mich als Politikwissenschaftler war allein schon die Liste der unnatürlichen Todesfälle beeindruckend. In Kapitel 15 des zweiten Buches Könige erschlägt Schallum Secharja, Menahem erschlägt Schallum, Pekach erschlägt Pekachja, Hoschea erschlägt Pekach – und das Ganze auf knapp einer Seite der Bibel.

Wir lernen daraus: König zu sein ist ein lebensgefährlicher Beruf und man muss schon genau zusehen, wen man in sein Vertrauen einbezieht. Eine falsche Entscheidung kann hier leicht das Leben kosten.

Das gilt insbesondere für die geopolitische Lage, in der sich die Königreiche befinden, von denen hier die Rede ist. Im Grunde sind sie eingezwängt zwischen Mesopotamien und Ägypten. Und wenn nicht die einen gerade Palästina erobern, tun es die anderen. Wie im Zeitraffer erzählt uns das zweite Buch Könige diese Geschichte. In Kapitel 18 kommen die Assyrer und belagern Jerusalem, in Kapitel 23 der Pharao Necho von der anderen Seite und erhebt Steuern. Bereits in Kapitel 24 tritt dann Nebukadnezar in Erscheinung, unter dem Jerusalem zerstört und die jüdische Elite nach Babylon mitgenommen wird. In meiner Bibel sind das die Seiten 406 bis 415.

In dieser geostrategischen Lage muss man sich auf eine der beiden Seiten schlagen, um zu überleben. Entweder geht man mit den Mesopotamiern oder mit den Ägyptern. Oder man vertraut auf jemand ganz anderen, einen politischen Akteur, den die anderen nicht mit im Kalkül zu haben scheinen: Gott. Und auf den bezieht sich – vielleicht – das Motto des Kirchentages. „Was für ein Vertrauen“, spottet ein assyrischer Beamter über den König Hiskia, der sich in Jerusalem verbarrikadiert hat. Und er fragt weiter: Verlasst Ihr Euch auf Ägypten oder auf Gott? Die Bibel sagt natürlich an dieser Stelle: Gott! Na klar!

Und Gott sendet tatsächlich eine Plage, die 185.000 Assyrer tötet – so die Bibel. Für Religions skeptiker wenig erstaunlich ist, dass sich die gleiche Geschichte beim griechischen Geschichtsschreiber Herodot findet (Buch 2, Kapitel 141). Hier ist es der ägyptische Pharao, der durch das assyrische Heer in Bedrängnis gerät und es ist der Gott Hephaistos, der das assyrische Heer durch eine Plage vor den Toren Jerusalems vernichtet. Seitdem, so Herodot, steht eine Königsstatue im Hephaistos-Tempel auf der die Inschrift lautet: „Schau mich an und glaube!“

Es gibt viele Gründe, warum wir Humanistinnen und Humanisten uns schwer tun mit dem Glauben und warum wir kein Vertrauen investieren wollen, sei es in den biblischen Gott oder welchen Gott auch immer.

„Vertrauen“ so der Philosoph Martin Hartmann, ist „akzeptierte Verletzbarkeit“. Weil Vertrauen missbraucht, verraten und verkauft werden kann, muss Vertrauen mit Vorsicht vergeben werden. Der katholische Humanist William Shakespeare bringt

das auf eine sehr schöne Formel, wenn er schreibt: „Love all, trust few, do wrong to none.“ Also: „Liebe alle, traue wenigen, beleidige niemanden.“ Man kann nicht allen Menschen vertrauen – sonst wäre man vertrauensselig und somit naiv.

Und doch müssen wir vertrauen. Neulich habe ich einen sehr spannenden Artikel über Polizeiarbeit in Ghana gelesen. Der Autor beschrieb, wie schwer es ghanaische Polizisten in ihrem Alltag haben, weil die Menschen nicht daran glauben, dass es den Staat überhaupt gibt. Ihnen fehlt jegliches Vertrauen in die Institutionen, die Gesetze und die Menschen, die als Beamte für den Staat tätig werden.

Dieser Artikel hat mir gezeigt, dass auch wir Humanistinnen und Humanisten an unsichtbare Dinge glauben – den demokratischen Rechtsstaat z.B. oder die Menschenrechte. Letztere stehen zwar auf Papier, aber was steht nicht alles auf Papier! Und doch vertrauen wir darauf, dass diese Menschenrechte richtungsweisend sind und dass der demokratische Rechtsstaat das Zusammenleben der Menschen gut gestalten kann. Wir vertrauen „in das Menschliche aller Menschen“, wie Hannah Arendt so unglaublich zutreffend gesagt hat.

Wir sind nicht naiv: Wir wissen, dass Menschen einander schauderhafte Dinge antun können. Und doch vertrauen wir darauf, dass es das Menschliche ist, das Menschen verbindet. Man möchte sagen: „Was für ein Vertrauen!“

Jonas Grutzpalk | Gemeinschaft Bielefeld-Ostwestfalen-Lippe



## Danke: Für 24 Jahre Dienst im Hintergrund!

Im Juni wurde Marlene Klasen-Lehmann in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Zwei Dutzend Jahre war sie ein ruhender Pol in unserer Geschäftsstelle. Als sie 1995 für die Buchhaltung unseres Landesverbandes eingestellt wurde, befand sich das Büro noch in der Prinz Friedrich Karl-Straße zwischen Freimaurerloge und den Räumen der jüdischen Gemeinde. Neben der Buchführung kümmerte sich Frau Klasen-Lehmann um die Verwaltung unserer Mitgliederdatei und vor allem um die Koordinierung der Sprechereinsätze. Sie wusste über die Wünsche der Bestatter ebenso Bescheid wie über die Eigenarten der Sprecher\_innen. So konnte sie immer die passende Sprecher\_in für den Trauerfall finden. Keine Trauerfeier blieb bei ihr unbesetzt, auch wenn es manchmal schwierig war. Sie stand allen Sprecher\_innen mit Rat und Tat zur Seite und war immer die erste Ansprechpartnerin. Gerne war sie auch bei den Prüfungen im Rahmen der Sprecher\_innenausbildung dabei, um sich einen Eindruck von den „Neuen“ zu verschaffen.

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde würdigten Präsident Erwin Kress, Landesgeschäftsführer Thomas Oppermann und Lebensfeierreferent Jens Hebebrand die Arbeit von Frau Klasen-Lehmann, bedankten sich herzlich und mit kleinen Präsenten bei ihr im Namen des Landesverbandes und wünschten ihr alles Gute für den Ruhestand. Die Enkel warten auf sie. Im Rahmen ihres letzten Treffens verabschiedeten sich auch die Sprecher\_innen unseres Verbandes von Frau Klasen-Leh-

mann mit einem Ständchen, vielen Dankesworten und guten Wünschen.

Erwin Kress | Präsident HVD NRW



## HVD Lebensnah: Beratung und Unterstützung fürs Leben

### Geburt – Hochzeit – Tod

Unsere ausgebildeten humanistischen Lebensfeiersprecher\_innen stehen mit ihren Angeboten insbesondere den HVD-Mitgliedern zur Seite. Die Lebensfeiern sind für Mitglieder vergünstigt bzw. kostenfrei. Seit einiger Zeit haben wir auch eine eigene Internetseite, auf der wir unsere humanistischen Lebensfeiern und unsere Sprecher\_innen vorstellen. Machen Sie sich ein Bild von unserem Team und unserer Arbeit unter: [www.weltliche-rituale.de](http://www.weltliche-rituale.de)

### Beratung zur Patientenverfügung

Jeder weiß, dass eine Patientenverfügung sinnvoll und wichtig ist. Dennoch scheuen viele Menschen, sich mit den schwierigen Fragen und Entscheidungen alleine und ohne Beratung auseinanderzusetzen. Mit der Standardpatientenverfügung des Humanistischen Verbandes bieten wir einen besonderen Service: Nach dem Ausfüllen eines Fragebogens wird eine ord-

nungsgemäße Patientenverfügung durch unsere Zentralstelle für Sie erstellt. Für dieses Verfahren bieten wir nun zusätzlich auch eine individuelle Beratung an, die gegen eine geringe Gebühr auf Wunsch in unserer Geschäftsstelle oder bei Ihnen zu Hause erfolgt. Unsere Geschäftsstelle hält alle notwendigen Informationen dazu bereit. **Tel. 0231.52 72 48**

### Telefonische Humanistische Lebensberatung

Wir bieten eine weltliche, konfessionsfreie Lebensberatung an:

- Orientierung geben – Brücken bauen
- Begegnung mit Verständnis und Zeit
- Gespräche, Orientierung, Zuwendung, Stütze, Stärkung

**Helmut Becker-Behn ist Diplom-Psychologe und Berater mit langjähriger Berufserfahrung.**

**Kontakt: HVD NRW | Helmut Becker-Behn**

**Tel. 0203.298 2440 | Mail: [beratung@hvd-nrw.de](mailto:beratung@hvd-nrw.de)**

## Weltlich leben – Humanismus entdecken

### Familienseminar im September

In vielen Familien spielen Religion und Gottesvorstellungen keine Rolle. Manchmal ist es eine bewusste Entscheidung gegen religiöse Vorstellungen, manchmal ergibt es sich einfach, denn nur selten spielt Religion wirklich eine Rolle im Familienalltag. Häufig sind es Ansprüche von außerhalb, die einen zwingen, sich doch mit Religion zu beschäftigen: Feste im Kindergarten, Religionsunterricht oder kirchliche Feiern wie Hochzeiten und Taufen beschäftigen dann doch das Familienleben, und Ostern und Weihnachten werfen Fragen auf. Wie erklär ich die Welt und wie damit umgehen, wenn Geschichten aus dem Religionsunterricht doch ganz spannend sind? Wir laden ein zu einem gemeinsamen Familienseminar: Zeit finden, sich mit Eltern und Kindern auszutauschen, Neues kennenzulernen, mit Kindern philosophierend die Welt zu beschreiben, humanistische Feiern entdecken und gemeinsame Werte zu leben.

Das Seminar findet im Salvador-Allende-Haus statt. Diese Bildungsstätte liegt in Oer-Erkenschwick in der Haard, einem großen Naherholungsgebiet in der Nähe von Haltern.

Das Familienseminar zeichnet sich durch verschiedene Seminarphasen aus. In den getrennten Phasen haben Eltern die Möglichkeit sich dialogisch auszutauschen, während die Kinder ein eigenes pädagogisches Programm erleben.

In gemeinsamen Phasen werden Spiel- und Kreativangebote eingesetzt. Hier meistern Kinder und Erwachsene miteinander neue Situationen.

Außerhalb der Seminarzeiten nutzen die Teilnehmenden ihre freie Zeit für individuelle Familienaktionen und zur Erkundung der schönen Seminarumgebung.

**Seminar 06.09.19, 18 Uhr – 08.09.19, 16 Uhr**

**2 Übernachtungen mit Vollverpflegung.**

**Kosten: Erwachsene 50 €,**

**Kinder (6-10 Jahre) 40 €, Kinder (3-6 Jahre) 30 €**

**Anreise ist selbst zu organisieren.**

**Anmeldung dringend an unsere Geschäftsstelle, siehe Seite 8 unten.**

**Das Familienseminar bieten wir in Kooperation mit dem Progressiven Eltern- und Erzieher Verband NRW e.V. an.**

## Gemeinschaft Dortmund-Ruhr-Lippe: Jugendfeier 2019

Die Aufregung ist groß. Zum ersten Mal auf einer Bühne stehen und im Publikum Eltern, Verwandte und Freunde, gemeinsam das Ende der Kindheit feiern. Am 15. Juni war für 4 Jugendliche der große Tag: die eigene Jugendfeier.

Es ist nur symbolisch, aber trotzdem ganz schön aufregend. Der eigene Auftritt auf der Bühne und alle schauen zu. Dann die Reden, nicht zu förmlich, aber trotzdem ganz schön nachdenklich. Mit den eigenen Beiträgen geben die

Jugendlichen einen Einblick in die Vorbereitung auf die Jugendfeier, ganz besonders aber in ihre eigenen Gedanken und Ideen zum Erwachsenwerden. Was kommt auf sie zu? Was wünschen sie sich für die Zukunft?

Die Aula der Adolf-Schulte-Schule war auch in diesem Jahr wieder sehr gut besucht. Musikalisch wirkte mit Henning Neuser, ein Singer/Songwriter aus Köln. Es war eine tolle Jugendfeier in diesem Jahr.

### Ehrung langjähriger Mitglieder

Im Rahmen einer Mitgliederversammlung der ehemaligen Untergliederung Dortmund-Südwest wurden 3 ‚Freigeister‘ für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt: Albert Ast und Walter Wolf gehören der Gemeinschaft seit 65 Jahren an, Lieselotte Schürer seit 45 Jahren. Außerdem wurde Inge Junker für ihren langjährigen Einsatz geehrt. Der ehemalige Landesgeschäftsführer Dieter Grützner, der sich weiterhin um die Gruppe in Dortmund-Südwest kümmert, überreichte Urkunden und Blumen.



### Weltliche Gedenkfeier

Wenn Menschen keine Angehörigen mehr haben, die sich um ihre Beisetzung kümmern, übernehmen dies die Kommunen. Die Gemeinschaft Dortmund-Ruhr-Lippe organisiert ab August

halbjährlich eine weltliche Gedenkfeier für diese Verstorbenen. Für die in Dortmund im 1. Halbjahr Verstorbenen werden wir am 24. August eine Gedenkfeier veranstalten. Die Feier findet um 11 Uhr in der Trauerhalle des Hauptfriedhofs statt.

### Dort BUNT

In diesem Jahr war unsere Beteiligung bei DortBUNT, dem Dortmunder Stadtfest ein wenig anders. Es stand die farbenfrohe Gestaltung von Getränkekisten und das Klettern auf dem Programm. Direkt neben der Aktionsfläche zum Besprühen der Kisten konnte geklettert werden. Dazu hatten wir einen Hub-Steiger gemietet. Es schaffte an diesem Tag tatsächlich jemand, 16 Kisten aufeinanderzustapeln und sich oben drauf zu stellen. Das besondere Wagnis war, sich dann fallen zu lassen. Damit dabei nichts passieren konnte, wurden die Kletternden professionell gesichert. Eine spannende Aktion, die wir mit Sicherheit in den kommenden Jahren wieder anbieten werden. Hintergrund dieser Aktion war der angekündigte Aufmarsch von Nazis am Samstag den 25. Mai. Um zu verhindern, dass die Nazis markante Plätze der Stadt für ihren Aufmarsch nutzen konnten, hatten wir gemeinsam mit DGB-Jugend, Naturfreunde Jugend, Falken und DPSG für diese Plätze eine Kistenkletter-Aktion angemeldet.



### Gemeinschaft Bielefeld-Ostwestfalen-Lippe: Jugendfeier 2019

In diesem Jahr nahmen wieder zwölf Jugendliche an der Jugendfeier in Bielefeld teil. Erstmals fand die Feier im Historischen Saal der Ravensberger Spinnerei statt mit ausreichend Platz für rund zweihundert Gäste. Der Bielefelder Jazzpianist Matthias Klause-Gauster begleitete das Fest musikalisch, der neue Feiersprecher für OWL, Jimmy Ahrweiler, hielt eine sehr nachdenkliche und zugleich fröhliche Rede, die Jugendlichen selbst lieferten von Gesang über Ratespiele bis hin zum selbstgeschriebenen Sketch eine bunte Palette ihrer Kreativität. Zum Schluss sangen wir „Die Gedanken sind frei“. Nach dem Fest kamen die Gäste noch am Infostand des HVD OWL zusammen, um mit alkoholfreien Getränken auf die nunmehr (fast schon ganz) Erwachsenen anzustoßen. Die Jugendfeier 2020 findet am 9. Mai statt. Anmeldungen dazu sind ab jetzt möglich.

Da wir uns im zweiten Quartal ganz auf die Vorbereitung und Umsetzung der Jugendfeier konzentriert hatten, blieb es im

sonstigen Gemeinschaftsleben eher ruhig. Zum Abschluss des ersten Halbjahres luden wir unsere Mitglieder und Gäste schließlich zum Sommerbrunch am 14. Juli in die Bürgerwache. Beim gemeinsamen Essen tauschten wir Gedanken und Erfahrungen aus, begrüßten auch neue Gesichter, während fröhliches Kinderlachen beim Spielen durch den Raum zog.



### Gemeinschaft Münsterland: Erste Jugendfeier in Münster



Erstmals fand in diesem Jahr eine Jugendfeier im Münster statt. Als ungewöhnlicher aber durchaus geeigneter Feierort erwiesen sich die Räume einer Tanzschule. Die Jugendlichen selbst trugen mit ihren Beiträgen zu einer gelungenen Feier bei. Auch in 2020 werden wir wieder in Münster feiern.

Mehr Infos und Bilder zur Feier auch unter:

[www.humanistisch.de/x/jf-nrw/inhalte/erste-jugendfeier-muenster](http://www.humanistisch.de/x/jf-nrw/inhalte/erste-jugendfeier-muenster)

## Gemeinschaft Köln: Jugendfeier 2019

Die Humanistische Jugendfeier Köln 2019 war wieder sehr erfolgreich. Etwa 280 Besucher\_innen verfolgten die musikalischen und kreativen Beiträge der 16 beteiligten Jugendlichen im Comedia Theater in der Kölner Südstadt. Ferner wirkten die Musiker Markus Reinhard und Janko Wiegand mit, eine Tanzgruppe der Tanzschule Stallnig-Nierhaus und Schauspieler des Comedia Theaters mit einer Spielszene aus der Produktion „Heldenzentrale“. Besuch hatten wir vom Bundestagsabgeordneten Matthias W. Birkwald. Auch lagen uns Grußworte von Ministerin Gebauer (eine Kölnerin) und mehreren Bundes- und Landtagsabgeordneten verschiedener Parteien vor.



### Informationsbedarf Patientenverfügung

Bei der Infoveranstaltung zu Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht im Bürgerzentrum Ehrenfeld reichte die Bestuhlung nicht für den Interessentenansturm aus. Da die

Resonanz so groß war, steht unser Sprecher Dieter Grützner bald wieder für individuelle Beratungen zur Verfügung. Alle Termine und Infos dazu können dem Einleger (Termine Gemeinschaft Köln) des Freien Denken entnommen werden.

## Gemeinschaft Wuppertal-Bergisches Land: Einschulungsfeier ohne Kirche

Über Hunderttausend Kinder werden auch in diesem Jahr wieder in NRW eingeschult. Doch bevor sich ihnen die Schultore öffnen, ist für die meisten von ihnen ein Gang in die Kirchen angesagt: der Einschulungsgottesdienst. Das ist zwar keine Pflichtveranstaltung, aber weil viele christliche Eltern der Tradition folgen, gehen auch viele Andere mit, die einer nichtchristlichen Religion oder gar keiner angehören.

Obwohl der Anteil christlicher Schüler\_innen an vielen Grundschulen weniger als die Hälfte beträgt, gibt es bei den meisten Schulen keine Bestrebungen, eine glaubensneutrale

Einschulungsfeier für alle zu organisieren. Schließlich ist man laut Verfassung ja „Christliche Gemeinschaftsschule“ oder Konfessionsschule. In Wuppertal ist in diesem Jahr ein Einstieg in eine weltlich – offen – freigeistige Schuleingangsfeier für eine oder zwei Grundschulen geplant. Dazu lädt der HVD Wuppertaler i-Dötzchen, ihre Familien und Freund\_innen herzlich ein:

**29.08.2019, 9 Uhr, Börse (Roter Salon), Wolkenburg 100, Wuppertal. Anmeldung unter [mail@hvd-nrw.de](mailto:mail@hvd-nrw.de)  
Wir freuen uns!**



### Infostand in Wuppertal

Die Gemeinschaft war auch wieder mit Informationsständen in der Stadtöffentlichkeit vertreten. „Wir sind Nachbarn, wir sind Europa“, unter diesem Motto feierte die Börse, das Kommunikationszentrum in Barmen, am Tag der Europawahl erst-

mals ein Nachbarschaftsfest, bei dem auch der HVD präsent war. Auch Beim „Langen Tisch“ mit dem Wuppertal seinen 90ten Geburtstag feierte, hatten wir einen Stand zu Füßen des Engels-Denkmal, ebenfalls in Barmen.